

Coronavirus oder saisonale Grippe?

Ein Ausblick für diesen Winter

INFEKTILOGIE

Was erwartet uns kommenden Winter mit Covid-19 und der saisonalen Grippe? Ein Überblick mit Gaud Catho, Stellvertreterin des Kantonsarztes.

Estelle Baur

Mit der Kälte halten wie jedes Jahr auch die Infektionskrankheiten wieder Einzug in unserem Lande. Die saisonale Grippe (Influenza) und Covid-19 werden das Feld ganz klar anführen. Die gute Neuigkeit vorweg: Bei beiden dieser Infektionen lassen sich die Risiken durch eine Impfung stark eindämmen. Doch vertragen sich die beiden Impfungen? Wird empfohlen, beide Impfungen machen zu lassen? Gaud Catho, Infektiologin bei der Abteilung für Infektionskrankheiten des Spital Wallis und Stellvertreterin des Kantonsarztes beim Gesundheitsdepartement, hat unsere Fragen beantwortet.

Laufen wir Gefahr, diesen Winter mit einer neuen Coronawelle konfrontiert zu werden?

Wir kennen dieses Virus mittlerweile seit rund zwei Jahren. Letztes Jahr konnten wir im Herbst/Winter einen erneuten Anstieg der Infektionszahlen feststellen. Das kann mit verschiedenen Faktoren zusammenhängen: Man hält sich vermehrt drinnen auf, was die Übertragung dieses Virus fördert. Übrigens ist das Coronavirus gleich wie das Influenzavirus der saisonalen Grippe bei tiefen Temperaturen leichter übertragbar. Wir können kommenden Winter also mit einem Anstieg der Fallzahlen rechnen. Da 65 Prozent der Schweizer Bevölkerung aber mindestens eine Impfdosis erhalten haben, können wir hoffen, dass der Höhepunkt der Epidemie nicht so schlimm wie letzten Winter sein wird. Die Entwicklung der Situation hängt auch davon ab, wie gut sich die Bevölkerung an die Hygienemassnahmen hält – jetzt, wo die Massnahmen immer stärker gelockert werden.

Dieses Jahr werden wir es vermehrt mit der Delta-Variante zu tun haben, oder?

Tatsächlich ist diese Variante hoch ansteckend. Momentan macht sie rund 99 Prozent der Coronaviren, die in der Schweiz zirkulieren, aus. Das ist ein zusätzlicher Faktor, der eine Vorhersage für den kommenden Winter erschwert. Werden die Infektionszahlen ansteigen? Die Antwort lautet vermutlich ja. Wie schlimm wird es sein? Das ist schwer zu sagen. Wie dem auch sei – die individuelle und kollektive Immunität tragen stark dazu bei, die Fallzahlen zu begrenzen.

Könnte im Winter eine andere, noch stärker ansteckende Variante auftreten?

Das Nationale Referenzzentrum in Genf beobachtet mit der Beteiligung zahlreicher Labors – darunter auch das unserer Abteilung im Zentralinstitut der Spitäler (ZIS) –

Die beiden Impfungen schützen vor Infektionen durch unterschiedliche Viren und möglichen schweren Folgeerkrankungen.

COVID-19-IMPfung...

- Wird der gesamten Schweizer Bevölkerung ab 12 Jahren empfohlen.
- Kann in der Apotheke, in einigen Arztpraxen oder im Impfzentrum gemacht werden (weitere Infos unter <https://bag-coronavirus.ch/impfung/impfung-planen/>)
- Gibt es als mRNA-Impfstoff und als Vektorimpfstoff.
- Senkt das Infektionsrisiko um 40 bis 80 % und das Hospitalisationsrisiko bei einer Infektion um rund 90 %.

GRIPPE-IMPfung...

- Kann in der Apotheke oder beim Hausarzt gemacht werden.
- Wird wie jedes Jahr für Personen mit erhöhtem Komplikationsrisiko wie Menschen ab 65 Jahren, schwangere Frauen, frühgeborene Kinder, Personen mit chronischen Erkrankungen sowie Gesundheitsfachpersonal empfohlen.

Varianten, die in der Schweiz auftreten. Die Virenstämme von Infektionen, die nach einer Impfung auftreten, werden genau bestimmt (Sequenzierung) – ebenso zufällig ausgewählte Stämme. Diese werden in eine internationale Datenbank eingegeben. Damit kann das Auftreten neuer Varianten, die hypothetisch stärker oder gleich ansteckend wie die Delta-Variante sein könnten, im Auge behalten werden.

Bieten die Impfstoffe von Pfizer und Moderna auch Schutz vor diesen Varianten des Coronavirus?

Ja. Mehrere Studien haben zwar gezeigt, dass die Wirksamkeit dieser Impfstoffe beim Schutz vor Infektionen mit der Delta-Variante etwas abnimmt. Diese Variante ist allerdings aufgetreten, als die Impfungen schon einige Monate lang voll im Gange waren. Sind diese Impfstoffe nun wegen den Eigenschaften der Variante weniger wirksam oder wegen einer abnehmenden Immunität eine gewisse Zeit nach der Impfung? Das bleibt eine offene Frage. Die Impfstoffe bleiben allerdings sehr wirksam (ca. 90 %), um schwere Krankheitsverläufe und Hospitalisationen zu vermeiden. Das gilt auch für die Delta-Variante.

Wird eine dritte Impfdosis empfohlen werden?

Die dritte Dosis wird in der Schweiz momentan nur Personen mit einem geschwächten Immunsystem empfohlen. Die WHO fordert ein Moratorium für die dritte Impfdosis mindestens bis Januar 2022, damit Länder, die nur einen sehr kleinen Teil ihrer Bevölkerung impfen konnten, Zugang zu Impfstoffen haben. Die Indikationen für eine dritte Dosis könnten in den kommenden Monaten in der Schweiz auf Personen ab 65 Jahren und auf gefährdete Personen ausgeweitet werden.

Wie wirksam ist der Vektorimpfstoff von Janssen?

Er ist etwas weniger wirksam als die mRNA-Impfstoffe, auch gegenüber der Delta-Variante. In der Schweiz wird er gegenwärtig Personen ab 18 Jahren empfohlen, die sich aus medizinischen Gründen nicht mit einem mRNA-Impfstoff impfen lassen können oder die mRNA-Impfstoffe ablehnen.

Kann man sich gegen Covid-19 und gegen die saisonale Grippe impfen lassen?

Ja, man kann durchaus beide Impfungen machen lassen. Die beiden Impfungen schützen vor Infektionen durch unterschiedliche Viren – die eine hat mit der anderen also nichts zu tun. Letztes Jahr gab es keine Grippe-Epidemie, was wahrscheinlich auf die verstärkten Hygienemassnahmen zurückzuführen war. Doch es ist schwer zu sagen, wie es diesen Winter aussehen wird. Bei verschiedenen Viren, die Atemwegsinfektionen auslösen, konnten wir feststellen, dass sich der Höhepunkt der Epidemie verschiebt – beispielsweise beim RS-Virus, das bei Säuglingen und Kleinkindern eine Bronchiolitis auslösen kann. Möglicherweise liegt der Grund dafür, dass sich die Dynamik der Verbreitung dieser Viren verändert hat, in Massnahmen wie Social Distancing, Händewaschen, Maskentragen usw. Für diesen Winter werden nichtsdestotrotz sowohl die Covid-Impfung als auch die Grippe-Impfung empfohlen. Besonders wichtig ist die Grippe-Impfung für Personen mit erhöhtem Komplikationsrisiko, wie Menschen ab 65 Jahren, schwangere Frauen, frühgeborene Kinder sowie Personen mit chronischen Erkrankungen. Ausserdem wird die Impfung für enge Kontaktpersonen dieser Personengruppen empfohlen.

Weitere Infos auf der Website des Bundesamtes für Gesundheit BAG: www.bag.admin.ch und unter www.gesundheitsfoerderungwallis.ch

VORANKÜNDIGUNG – TAG DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG 2022

Gesundheitsförderung Wallis freut sich, Sie am 26. Januar 2022 zum Tag der Gesundheitsförderung in der Lonza Arena in Visp begrüssen zu dürfen.

Zusammen mit Humorberater Pello zeigen wir Ihnen, wie humorvolle Kommunikation gesundheitsförderndes Verhalten und intrinsische Motivation hervorrufen kann.

Infos und Anmeldung: www.gesundheitsfoerderungwallis.ch/2022

Gesundheit: die Ombudsstelle informiert

SAGEN SIE MAL ...

LUDIVINE DÉTIENNE
LEITERIN DER OMBUDSSTELLE



Hat ein Arzt* das Recht, die Behandlung eines Patienten aus Gewissensgründen zu verweigern?

Stellen Sie sich einen Arzt vor, der sich aus religiösen Gründen weigert, einen freiwilligen Schwangerschaftsabbruch durchzuführen. Hier stossen die persönliche Freiheit der Frau, die eine Abtreibung wünscht, auf die Glaubens- und Gewissensfreiheit der Gesundheitsfachperson. Beide Freiheiten werden durch die Bundesverfassung gewährleistet. Auf diese Frage gibt es keine allgemeingültige Antwort für die ganze Schweiz, sondern sie wird in den kantonalen Gesundheitsgesetzen geregelt. Im Walliser Gesundheitsgesetz ist vorgesehen, dass jede Gesundheitsfachperson das Recht hat, Leistungen, die ihren persönlichen ethischen oder religiösen Überzeugungen zuwiderlaufen, zu verweigern. Fälle, in denen die Gesundheit des Patienten bei ausbleibender Behandlung unmittelbar und schwer bedroht ist, bleiben vorbehalten. Obschon es im Walliser Gesetz nicht ausdrücklich vorgesehen ist, scheint es doch sinnvoll zu sein, wenn der fragliche Arzt die Patientin einem Kollegen zuweist. *Jede Personenbezeichnung gilt für Frauen und Männer gleichermaßen.

ombudsman

Partner